



REILINGEN
Deutsche Glasfaser
nimmt Ausbau in Angriff
► Seite 19

HOCKENHEIM

CDU-STADTVERBAND
Vielseitige Aktivitäten weit über
reine Kommunalpolitik hinaus
► Seite 18

Dienstag 3. AUGUST 2021 / Seite 17

www.schwetzingener-zeitung.de

SZ/HTZ



Läufermecca Hockenheimring: Beim BASF-Firmencup, hier eine Archivaufnahme, hat sich die Rennstrecke 17-mal bewährt. Dieses Jahr ist der Firmenlauf nicht im Motodrom zu Gast, sondern wird pandemiebedingt auf die Region verteilt. ARCHIBILDER SCHWERTZ

Im Interview: Projektleiter Björn Steinmetz erläutert das Konzept der Ring Running Series / Zur Premiere am 17. Oktober erwartet er rund 1300 Teilnehmer / Rennstrecken gehören die Zukunft im Ausdauersport

Der Ring bietet Läufern gigantische Möglichkeiten

Von Matthias Mühleisen

Rennserien gibt es eine ganze Menge am Hockenheimring, die meisten haben eine lange Tradition. Am Sonntag, 17. Oktober, soll eine ganz neue hinzukommen, deren Macher aber ebenfalls eine langjährige Ausrichtung zum Ziel haben: die Ring Running Series. An den Start geht es dabei mit null PS, hier treten Läufer über die Marathon- und Halbmarathondistanz an. Die flache Rennstrecke auf abgeschlossenem Gelände erlaubt eine sichere Ausrichtung auch unter Pandemiebedingungen. Projektleiter Björn Steinmetz erläutert im Interview, welche weiteren Vorteile er im Motodrom für seine Sportart sieht.

Ring Running Series klingt nach etwas Regelmäßigem, auf Dauer Angenehmem – das freut die Ring GmbH sicher. Wie oft würden Sie die Läufer denn gerne nach Hockenheim holen?

Björn Steinmetz: Im Oktober unternehmen wir den Erster Versuch, weil wir erstmal aus der Corona-Pandemie rauskommen müssen. Geplant ist, dass wir ab 2022 zwei Events pro Jahr auf den Ring bringen, eins im Frühjahr und ein Spätjahr. Es geht einfach darum, den Hockenheimring als Laufareal einer anderen Zielgruppe zu eröffnen, um den Motorsport zu ergänzen. Aber Series bedeutet tatsächlich: länger, nachhaltiger, auf Dauer etabliert.

Worin sehen Sie die Hauptvorteile des Hockenheimrings?

Steinmetz: Der Hauptvorteil ist: Der Ring ist ein Stadion. Das bietet viele Möglichkeiten, Regeln und Regularien einzuhalten. Aktuell unter Pandemiebedingungen können wir Zugänge kontrollieren. In Zukunft ist es

aber auch ein großer Vorteil, wenn wir unseren Sport betreiben können, ohne den öffentlichen Verkehrsraum zu belasten. Gerade Triathlonveranstaltungen auf öffentlichen Straßen sorgen immer mehr für Schwierigkeiten, weil nicht jeder Bürger begeistert ist, wenn Sperrungen den Normalverkehr ausschließen. Da bietet der Hockenheimring mit seiner Größe gigantische Möglichkeiten. Ich kann eine Rundum-Beschallung anbieten, die Athleten animieren und habe keinerlei Berührung mit dem Individualverkehr.

Klingt nach guten Aussichten für die Hockenheim-Ring GmbH...

Steinmetz: Das wird aus meiner Sicht die Zukunft sein. Die Städte und Kommunen haben mit Restriktionen zu kämpfen, das hat vor einigen Jahren mit den Anschlägen auf Sportereignisse angefangen, die Absperren nach sich zogen. Öffentliche Events werden immer schwerer und teurer.

Der Großteil dieser Vorteile bleibt auch nach dem Einfluss der Corona-Pandemie bestehen, richtig?



Bekanntes Breitensportevent: Beim Hockenheimringlauf, den die Ausdauersportgemeinschaft Triathlon anbietet, geht es jeden Herbst über die Zehn-Kilometer-Distanz.

Steinmetz: Absolut. Die Pandemie hat den Anstoß gegeben, den Ring als Austragungsort zu wählen, aber je mehr ich darüber nachdenke und mich mit Leuten unterhalte, desto mehr stelle ich fest, dass er auch später viel mehr Möglichkeiten bietet. Ich habe alles vor Ort: sanitäre Anlage, technische Ausstattung, Stadionatmosphäre. Das wird aus meiner Sicht den Ausdauer-Eventsport verändern, weil man solche Flächen anders bespielen kann.

Was ist den Läufern wichtiger: eine abwechslungsreiche Strecke oder die Überschaubarkeit und Berechenbarkeit eines Rundkurses?

Steinmetz: Das lässt sich schwer pauschal beantworten, es kommt darauf an, wie der Läufer konstituiert ist. Die einen lieben es, durch die Natur, Wälder und Berge zu laufen und ihren Marathon so zu absolvieren, die mögen es als langweilig empfinden. Ich glaube aber, gerade für Anfänger und weniger erfahrene Läufer ist es ein Riesenvorteil, auf einer überschaubaren, abgesperrten Strecke zu laufen. Er kann sich un-

Laufen auf dem Hockenheimring

■ Die Ring Running Series über die **Marathon- und Halbmarathondistanz** erlebt am Sonntag, 17. Oktober, ihre Premiere auf dem Hockenheimring. Die **Anmeldung** ist möglich unter www.ringrunningseries.com.

■ Teilnehmer zahlen für die Halbmarathondistanz **59 Euro**, für die Marathondistanz **79 Euro**.

■ Eine Teilnahme ist **ausschließlich für Läufer** vorgesehen. Eine Teilnahme mit **Inline-Skates, Fahrrad, Scootern** oder anderen Hilfsmitteln sowie **Kinderwagen, Tieren** oder Ähnlichem ist **nicht zulässig**.

■ Der **Klassiker** auf der Rennstrecke

ist der **Hockenheimring-Lauf** der ASG Triathlon. Er findet seit **1998** immer am 1. November statt mit **2000 bis 2400 Teilnehmern**, der Großteil über die **Zehn-Kilometer-Strecke**.

■ Der **BASF-Firmencup** ging bislang **17-mal** über den Ring. Er ist die größte Laufveranstaltung für **Mitarbeiter aus Unternehmen** der Metropolregion Rhein-Neckar und der näheren Umgebung und zudem einer der **größten Firmenläufe** Deutschlands. 2021 findet er **dezentral** statt.

■ „**Fit on Track**“ ist ein Event für **Freizeitsportler** der Hockenheim-Ring GmbH. **mm**

derbar die Kräfte einteilen, kann seine eigene Geschwindigkeit wählen, er weiß, wie viele Runden er laufen muss – es gibt keine Überraschungen und gute Möglichkeiten, sich zu verpflegen. Auch bei großen internationalen Wettbewerben werden immer mehr kleine Runden angeboten. Am Ende des Tages geht es nicht darum, wo ich die Strecke absolviere, sondern dass und wie ich es tue.

Also steht der Sport im Fokus und das Naturerlebnis ist sekundär?

Steinmetz: Die Natur können die Läufer im Training ausgiebig genießen. Ein solches Erlebnis würde ja auch ein Lauf in der Innenstadt nicht bieten. Dafür gibt es große logistische Vorteile gegenüber großen Cityläufen: Ich kann individuell anreisen, in der Nähe der Strecke parken, muss keine öffentlichen Verkehrsmittel zum Startpunkt nutzen. Es wird am Ring sehr entspannt werden für die Läufer.

Wie viele Veranstaltungen in der Dimension der Ring Running Series gibt es denn derzeit in Deutschland?

Steinmetz: In dieser Dimension und Art, wie wir sie planen, sind wir die erste Veranstaltung in Deutschland. Wir bereiten da eine echte Premiere vor. Der Pool von Laufveranstaltungen im Land ist gigantisch groß, wir reden davon, dass ungefähr zehn Millionen Deutsche dem Laufsport zugeneigt sind, regelmäßig joggen und laufen gehen. Die Bandbreite ist dabei eben groß: Die ASG Triathlon bietet seit 28 Jahren sehr erfolgreich ihren Zehn-Kilometer-Volkslauf an. Darauf möchten wir jetzt mit Halbmarathon und Marathon etwas draufsetzen.

Dann wäre auch der Einzugsbereich von Läufern für die Ring Running Series recht groß. Wie weit könnten die Teilnehmer nach Ihrer Meinung anreisen?

Steinmetz: Der Einzugsbereich liegt nach meiner Erfahrung rund 100 Kilometer um den Hockenheimring, da haben wir große Ballungszentren mit dem Rhein-Main-Gebiet, Städte wie Heidelberg und Karlsruhe und Stuttgart. So weit sind die Leute bereit zu reisen. Letztlich es an uns, die Ring Running Series in ein, zwei Jahren so bekannt zu machen, dass Gäste von weiter weg anreisen, weil sie den Hockenheimring kennen...

Mit wie vielen Läufern rechnen Sie für die Premiere und wo wollen Sie später mit den Teilnehmerzahlen hin?

Steinmetz: Wir werden einen relativ ruhigen Start hinlegen mit circa 1200 oder 1300 Teilnehmern. Das ist uns auch ganz recht, auch wenn wir ein erfahrenes Organisationsteam sind mit durchweg 20 Jahren Eventsport-Erfahrung. Am Anfang geht es darum, technisch und operativ ein sauberes Event hinzustellen, von dem die Teilnehmer sagen, es lohnt sich wiederzukommen. In zwei, drei Jahren kann ich mir sehr gut vorstellen, dass wir regelmäßig Läufe mit 5000 bis 6000 Teilnehmern.

Sie kennen den Ring aus eigener Lauferfahrung?

Steinmetz: Ich bin hier schon mitgelaufen und habe an einem Radsportevent mit Zeitfahren teilgenommen. Ich bin seit 25 Jahren im Triathlonsport tätig, war Präsident des baden-württembergischen Triathlonverbands. Als Gründer des Kraichgau-Triathlon-Festivals – mit fast 4000 Teilnehmern gehört es zu den größten in Europa – habe ich guten Kontakt zur Ausdauersportszene.

i Bilder von Ring-Laufevents: www.schwetzingener-zeitung.de

Putzaktion: Bürgerinitiative C4 rückt mit 20 Helfern aus, um Jungbäume in Pflanzfeldern von Gräsern und Unkraut zu befreien / Invasive Sträucher entfernt

Stadtwald-Schützer im Kampf gegen Kermesbeere

Die Bürgerinitiative Pro Stadtwald C4 (BI) hat mit zahlreichen Helfern bei idealem Wetter eine Putzaktion im Stadtwald C4 durchgeführt. Dazu trafen sich rund 20 Unterstützer, unter ihnen die Gemeinderäte Markus Fuchs (CDU) und Christian Keller (Grüne). Die Gruppe wurde fachkundig von Forstwirt Volker Ziesling angeleitet.

Die Jungbäume in den Pflanzfeldern vom März 2020 wurden bei der Aktion von Gräsern und Unkraut befreit. Anschließend wurden die Bäume gezählt, um einen Überblick zu bekommen, wie viele von ihnen gut angewachsen sind. Dies erlaubt eine optimierte Wahl der Baumsorten für die nächste Pflanzaktion, erklärt Sprecherin Stefanie Garcia Laule.

Die Statistik werde zurzeit erarbeitet und demnächst veröffentlicht.

Der Einsatz diente auch der Entfernung der invasiven Kermesbeere im Stadtwald C4. Die nicht einheimische Pflanze verbreitet sich sehr schnell und sendet ein Gift ab, um Pflanzen im Umfeld absterben zu lassen. „Zum Glück waren nur wenige Kermesbeere-Sträucher vorhanden“, berichtet Garcia Laule.

Die Putzaktion vom vergangenen Jahr scheint erfolgreich gewesen zu sein, als viele Kermesbeeren entfernt wurden. Die meisten befanden sich auf dem Bundesgelände in der Nähe der Verbindungsstraße zur Rastanlage. Auch dort wurden die „Eindringlinge“ entfernt, allerdings ist eine weitere Putzaktion nötig. **zg**



Erneut im Einsatz für eine dichtere Bewaldung zur Autobahn hin: Die Aktiven der Bürgerinitiative Pro Stadtwald C4 haben den Wald mit Bändern in Abschnitte eingeteilt, in denen sie Gräser und Unkraut entfernen. BILD: BI PRO STADTWALD C4

Am „Hockenheim-Achter“

Motorradfahrer erleidet Frakturen

Ein 20-jähriger Motorradfahrer ist am Sonntagabend bei einem Unfall im Bereich von B39 und L 722 am sogenannten Hockenheim-Achter schwer verletzt worden. Der junge Mann fuhr laut Angaben der Polizei mit seiner Suzuki auf der B39 und kam im Kurvenbereich zur L 722 zu Fall. Fahrer und Motorrad schlitterten unter eine Leitplanke und blieben im Grünstreifen liegen.

Der 20-Jährige erlitt mehrere Frakturen, am Zweirad entstand ein Sachschaden von 8000 Euro. Auch die Leitplanke wurde beschädigt. Der Fahrer kam in ein Krankenhaus. Das Polizeirevier Schwetzingen sucht nach Zeugen, die sich unter der Telefonnummer 06202/2880 melden sollen. **pol**